

Niedergang, den 15. Mai 1939.

23

Sehr verehrte Herr Präsident!

Auf einen längeren Aufsatz bezog sich auf die Seite
von der Ministerialen des Reiches vom 29. IV. nachfolgend. Auf der Rückseite
von Herrn Ministerialen - ein ganz Tag nach dem Brief in München -
sollte ich mit ihm die Frage unserer Verantwortung möglichst besprechen.
Die Situation ist, offen gesagt, im Augenblick die, daß er mich nicht frei-
geben will, daß er auf seine Ministerialen seine Verhältnisse in München
übertragen will, also mich überwinden, die für mich etwas peinliche
Sicht, daß ich auf jeden Fall ein festes Verhältniß zu meinem Amt
bestehen muß und mit dem Herrn bekannten Ministerialen mich nicht vollstän-
dig trennen könnte. Das Amt könnte nicht werden müssen.

Die Herrn Brief in München zeigen die Sache, die junge Angelegenheit
mit Herrn Ministerialen schriftlich zu regeln. Ich warde auf Anfrage
darüber, daß ich die Herrn Herr die Mitteilung gemacht.

Ich darf die Sache ~~nach~~ bitten, die Vorlage möglichst Herrn
Ministerialen in allen Ausführlichkeit zu unterbreiten, bitte jedoch
sich etwas auf meine eigene Verhältnisse nicht zu verlassen,